



# ESTA Info

STRING  
TEACHERS  
ASSOCIATION  
EUROPEAN ESTA

SCHWEIZ  
SUISSE  
SVIZZERA  
SVIZZRA

Ausgabe 2/2009

FORUM DER EUROPÄISCHEN VEREINIGUNG DER STREICHERLEHRERINNEN UND - LEHRER

*„Meine Sprache verstehtet man durch die ganze Welt“*

## 37. Internationaler ESTA Kongress, WIEN



Marianne Kroemer, Gründerin und 1. ESTA-Präsidentin 1972, wurde während des 37. Kongresses 80jährig. Ulrike Danhofer gratulierte.

Mit rund 40 Schweizer TeilnehmerInnen waren wir am diesjährigen Kongress in Wien erfreulich zahlreich vertreten. Unter dem Haydn-Zitat: „*Meine Sprache verstehtet man durch die ganze Welt*“ hatten sich rund 240 ESTA-KollegInnen versammelt, um fünf herrliche Frühlingstage mit einem vielseitigen und reichhaltigen, wenn auch in erster Linie die Hochschulebene betreffenden, Programm zu verbringen. Neben vielen wertvollen persönlichen Gesprächen und Begegnungen und doch zahlreichen Stunden „ESTA-Arbeit“, nämlich Presidents’ und Delegates’ Meeting sowie den Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen, gab es für mich einige nachhaltige Höhepunkte, so z.B. die **Masterclass mit Bruno Giuranna** – solch lebendiger, inspirierender und auch humorvoller Unterricht! Im Musikverein hörten wir ein wunderbares, sehr außergewöhnliches Konzert: **Joseph Haydns Baryton**, von Christophe Coin gespielt, stand im Mittelpunkt des Kammermusikabends auf historischen Musikinstrumenten aus den Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde Wiens. Eine **Exkursion**



Stephansdom Wien



Masterclass mit Bruno Giuranna



Lebendige Bogenmacherwerkstatt

auf Haydns Spuren nach Eisenstadt war sehr eindrücklich. Viele interessante Themen wie auch die kinesiologischen Impulse an zwei kurzen morgendlichen Lektionen mit Elisabeth Grabner ließen den Wunsch nach einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Thematik wach werden. Zur **Begabtenförderung** gab es ein ausführliches Referat, in dem die Begabtenförderung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien dargestellt und auch einzelne hervorragende jugendliche Instrumentalisten dieser Programme präsentiert wurden. Inwie weit wir für unsere Schweizer Begabtenförderung daraus lernen könnten, blieb für mich, bei vielen sympathischen Worten und anschaulichen, aber sehr theoretischen Graphiken, jedoch wenig innovativem Gedankengut, unklar. Dass dieses Thema aber äußerste Dringlichkeit hat, wurde mir wieder bei unseren diesjährigen Aufnahmeprüfungen klar. Besonders osteuropäische KandidatInnen sind durch ihren grundsätzlich anderen Ausbildungsweg den Schweizerinnen haushoch überlegen und setzen damit an unseren Hoch-

schulen unweigerlich Maßstäbe, ob wir Hochschullehrer es wollen oder nicht. Ein hochbegabtes Schweizer Kind, für das die Eltern nicht einen speziellen Sonderweg, insbesondere zur Vereinbarung von Schule und Instrument, finden, sowie hochqualifizierten Unterricht finanzieren können, kann im internationalen Vergleich zu Studienbeginn kaum mithalten.

Barbara Doll  
Präsidentin der ESTA Schweiz  
Professorin für Violine Hochschule der Künste Bern  
[barbaradoll@bluewin.ch](mailto:barbaradoll@bluewin.ch)

38. ESTA-Kongress:  
„Streicher in Flandern: kulturelle Polyphonie“  
30. April – 4. Mai 2010  
Brügge, Belgien  
[www.estabelgiumflanders.be](http://www.estabelgiumflanders.be)

## Ein Novum in Wien – ESTA Kammerorchester



Kammerorchesterprobe mit E. Kovacic

### Vereinte Nationen

Als Schweizer Vertreterin im ESTA-Kammerorchester hatte ich Gelegenheit, im April nach Wien zu reisen und am Kongress teilzunehmen. Die Landessektionen bezahlten die Reise, die Koch-Stiftung übernahm Unterkunft und Verpflegung. Das Orchester bestand aus 27 jungen Musikern aus 24 Ländern, die in intensiver Probenarbeit während der Kongresstage ein anspruchsvolles Programm einstudierten. Die musikalische Arbeit war sehr erfreulich, da mit Ernst Kovacic ein sowohl künstlerisch als auch menschlich interessanter Dirigent gewählt wurde, der die schwierige Aufgabe, diese in Niveau und Orchestererfahrung sehr unterschiedlichen Musiker zu einem

homogenen Klangkörper zu formen, wunderbar bewältigte. Leider wussten dies nicht alle zu schätzen; vor allem bei den Studenten, die in Wien lebten, vermisste ich Engagement und Konzentration während der Proben. Sonst war die Atmosphäre aber ausgezeichnet. Zwischen den Musikern fand ein reger Austausch statt und Bekanntschaften wurden geschlossen, die auch über die Dauer des Kongresses bestehen.

### Stehvermögen...

Die feierliche Eröffnung des Kongresses im Rathaus geriet ein wenig zur Farce, da für das 40-minütige Konzert keine Stühle vorgesehen waren und die Zuhörer daher nach jedem Satz

gruppenweise zu Boden sanken (offen bleibt, ob es tatsächlich an der mangelnden Standhaftigkeit oder an der Qualität der Darbietung lag – die erbrachte Leistung geriet leider nicht zum Ruhm der ESTA). Freudig begab man sich danach in den Nebenraum zum reichhaltigen Buffet – um es dann an Stehtischen zu verzehren...

### Gesegnete Nachtruhe

Die Unterkunft war etwas gewöhnungsbedürftig, da die Nonnen des Stephanushauses nicht besonders erfreut schienen über unsere Anwesenheit und die Älteren unter uns geglaubt hatten, dem Doppelzimmer mit offener Dusche entwachsen zu sein. Doch bald hatten wir eine Gelegenheit gefunden, dem asketischen Frühstück zu entfliehen und einen echten Brauen zu trinken – schliesslich waren wir in Wien, der Stadt der Kaffeehäuser!

### Wien, Wein und Gesang

Das Wetter war herrlich und Wien zeigte sich von seiner besten Seite. Durch die Proben waren wir zwar tagsüber besetzt und konnten nicht am Kongressprogramm teilnehmen, doch nach den abendlichen Konzerten gab es manche Gelegenheit, durch die Stadt zu spazieren, den Dom zu besichtigen und den Abend in einer netten Wiener Bar ausklingen zu lassen.

Das Schlusskonzert war ein Erfolg und hat allen Musikern grosse Freude gemacht. Die Akustik war sehr entgegenkommend und die Stimmung gut, nicht zuletzt, weil nachher zum Heurigen geladen wurde. Bei einem grossen Buffet, jungem Wein und Schrammelmusik wurde auf den Kongress angestossen und tüchtig gefeiert.

Nina Eleta  
eletanina@yahoo.com

Die Geigerin Nina Eleta (27) hat nach dem Konzertdiplom an der HMT Zürich das Lehrdiplom 2009 "mit Auszeichnung" an der Hochschule der Künste Bern abgelegt. Als Konzertmeisterin und Kammermusikerin wirkt sie an verschiedenen Projekten mit, auch in den Bereichen Neue Musik, Salonmusik und Musiktheater.



Im Heurigen – tolle Stimmung mit dem Heanzenquartett

## Apprendre la musique sur un instrument à cordes aide à l'enseignement des valeurs citoyennes

Was hat die Arbeit von Streicherlehrkräften mit gutem menschlichem Zusammenleben zu tun? Cristina Bellu demonstrierte es mit ihrer Celloklasse in Strasbourg den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Erziehung und Kultur“ im EU-Rat. Die kreative Idee der Cellokollegin aus Mulhouse liesse sich wirkungsvoll auf viele Gemeinde- oder Stiftungsratssitzungen übertragen, gerade in Zeiten kritischer Prüfung von Musikschulkrediten. efr

Je m'appelle Cristina Bellu. J'enseigne le violoncelle au Conservatoire à Rayonnement Départemental de Mulhouse, en France, et je suis professeur de pédagogie du violoncelle à la Scuola Universitaria di Musica à Lugano, en Suisse. De plus, je suis Présidente d'ESTA-France et je représente ESTA-International à la Conférence Plénière des ONG auprès du Conseil de l'Europe en collaboration avec Barbara Stroebel-Brack.

### Présentation d'ESTA

La «European String Teacher's Association» est une organisation non gouvernementale ayant un statut participatif auprès du Conseil de l'Europe. ESTA est une organisation composée de plus de 25 branches nationales qui impliquent plus de 5.000 enseignants de violon, alto, violoncelle et contrebasse. Les buts principaux d'ESTA sont:

- Défendre les plus hauts critères de qualité artistique et pédagogique dans l'enseignement des instruments à cordes.
- Promouvoir la formation continue sur les instruments à cordes.
- Encourager l'étude et la recherche dans toutes les étapes de l'enseignement des cordes.
- Fournir un forum pour la discussion et la promotion d'idées, grâce à des conférences, des ateliers, des publications, etc.
- Promouvoir la collaboration entre les adhérents et d'autres organismes poursuivant les mêmes buts qu'ESTA.

**Le but de la présentation d'aujourd'hui est de montrer qu'apprendre la musique sur un instrument à cordes aide à l'enseignement de certaines valeurs citoyennes.**

Etant une association d'enseignants d'instruments à cordes, nous nous demandons souvent, quand nous enseignons la musique, ce qu'apprennent réellement nos élèves? Au-delà de la maîtrise technique de l'instrument ils apprennent aussi des principes et des valeurs plus générales. Tout en appre-



Cello-Ensemble de Cristina Bellu au Conseil de l'Europe des ONG à Strasbourg

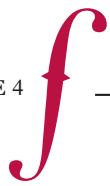
nnant un instrument à cordes, ils apprennent et pratiquent de façon active certaines valeurs citoyennes. Le temps qui nous a été offert aujourd'hui étant relativement court, nous nous intéresserons «seulement» à **4 valeurs** qui nous semblent fondamentales, tout en sachant que beaucoup d'autres peuvent être ajoutées à cette courte liste. Les élèves du Conservatoire de Mulhouse aimeraient vous montrer que pour apprendre les valeurs citoyennes à travers la musique, il ne faut pas être un virtuose du violoncelle. En effet, les jeunes que je vais vous présenter dans un instant ne deviendront peut-être pas des musiciens professionnels.

### 1e valeur: Transmission du patrimoine

Le morceau que nous avons joué pour débuter cette présentation, comme ceux que nous allons jouer plus tard, font partie de notre patrimoine culturel. Jouer de la musique veut donc dire «maintenir en vie cet héritage» qui représente notre culture et qui est, de plus un témoignage vivant de nos racines en termes d'esthétique, de goût et de moeurs.

### 2e valeur: Dans la société, il est important d'avoir un rôle dominant, mais aussi un rôle de support

Le fait de jouer de la musique n'est pas seulement un acte de conservation d'un patrimoine. Pour réussir une prestation musicale, plusieurs paramètres doivent être étudiés, compris et mis en pratique. Le travail d'équipe est de la plus grande importance entre les interprètes; la communication à l'intérieur du groupe, et avec le public, est indispensable. Les instrumentistes doivent s'observer mutuellement, respirer ensemble, ressentir, jouer ensemble et transmettre le même message musical. Toutefois, la hiérarchie des parties n'est pas toujours la même. Certaines d'entre elles sont des mélodies, d'autres des accompagnements. On pourrait penser que la mélodie est plus importante que l'accompagnement. Cependant, une mélodie seule peut se révéler ennuyeuse et vide sans son accompagnement (jouer la mélodie de la Bachiana). Inversement, une mélodie secondaire peut perdre complètement sa signification si elle n'est pas jouée avec la mélodie principale (jouer l'accompagnement). Cela veut dire qu'



en musique, malgré les différents niveaux de hiérarchie, tout est important et même ceux qui, apparemment, ont une tâche secondaire, jouent un rôle significatif dans la construction globale de la pièce. Cette pièce nous montre donc que la musique enseigne l'importance du travail en équipe et de la solidarité (jouer Bachiana en entier).

#### **3e valeur: L'importance de savoir quand prendre la parole et être capable de la laisser aux autres**

Dans la vie de tous les jours les rôles peuvent être moins bien définis que dans le morceau que vous venez d'entendre. En effet, dans la musique de chambre, il est vital de trouver sa place dans le respect des autres. Nous devons savoir si notre son doit avoir un rôle prédominant ou secondaire, ou si nous devons juste écouter et essayer de se fondre dans le son de l'autre au bon moment. Sans doute, le fait d'écouter, d'aider les autres à s'exprimer pleinement, mais aussi avoir le courage de prendre la parole sont des valeurs démocratiques que la musique nous enseigne.

#### **4e valeur: L'importance de donner le meilleur de soi-même pour se motiver, motiver les autres et créer une société meilleure**

Le quatuor de violoncelles que vous allez entendre dans un instant a été composé par un virtuose du violoncelle, David Popper. C'est une pièce très difficile et elle nous rappelle que nous pouvons accomplir des grandes choses ensemble si l'on essaye de donner le meilleur de nous-même et de constamment nous dépasser.

#### **Conclusion**

J'espère vous avoir prouvé l'importance de l'apprentissage musical pour former un bon citoyen. Nous adorons le dernier morceau que nous allons vous jouer, c'est notre véritable tube: C'est l'Ode à la Joie de Beethoven. Nous allons la jouer dans un arrangement pour ensemble de violoncelles, mais avec la mélodie dans sa tonalité originale. Beethoven est une source d'inspiration pour nous tous. Malgré le fait d'avoir vécu une vie assez misérable, à cause de sa totale surdité et de la solitude qu'il a dû éprouver, il a été capable de nous donner, avec ce morceau, un message d'amour, d'amitié, de fraternité et de joie.

#### **Ici on demande votre avis et votre expérience!**

Lors du congrès international ESTA à Vienne et aux divers concours, examens et auditions, revient invariablement la question: **Comment accompagner au mieux les enfants particulièrement intéressés, afin que nous soyons à la hauteur de leurs dons, et sur le long terme?** Comment reconnaître à temps les élèves doués? Que nécessitent-ils comme attention particulière pour se développer? Ont-ils une chance dans une classe bien menée par un professeur attentif et musicien ou doivent-ils intégrer le Conservatoire à 6 ans? Nous connaissons tous les points de vue extrêmes relatifs à cette question, souvent formulés autour d'une table, loin de l'environnement social de l'enfant. Dans l'ESTA-Info, nous avons rassemblé les expériences de pédagogues qui travaillent dans les écoles de musique ou en privé, réfléchissent à ces questions au quotidien et veulent prendre leur responsabilité face au développement de ces élèves pour les conduire au succès dans les concours.

#### **Parlez-nous de vos expériences!**

Elisabeth Frei-Kuster  
[elisabeth.frei@gmx.ch](mailto:elisabeth.frei@gmx.ch)

#### **Una vera Festa**

Per la terza volta il Conservatorio della Svizzera Italiana di Lugano ha potuto dare il benvenuto alla **Finale del Concorso Svizzero di Musica per la Gioventù**. Durante tre giorni più di due cento giovani finalisti hanno dato prova del loro talento, del loro entusiasmo e del loro lavoro. I contributi musicali di livello eccezionale, i concerti e l'uscita a Swiss Miniature e sul lago di Lugano hanno trasformato la Finale in una vera festa.

Zeno e Aristotele, due giovani musicisti ticinesi, ci danno qualche loro impressioni del concorso.

**Zeno:** *Quello che mi spinge a partecipare è il potersi confrontare con altri. Il lato più negativo è che non si sa mai cosa aspettarsi dalla giuria; può arrivare il meglio o il peggio! Non si sa in base a cosa giudicano; non si conoscono le regole del gioco.*

**Aristotele:** *Non bisogna preoccuparsi del livello che avranno gli altri concorrenti, l'importante è dare il meglio di sé stessi. Indipendentemente dal risultato, resta l'orgoglio di averci provato!*

Jocelyne Helfenberger  
[j.helfenberger-mathez@bluewin.ch](mailto:j.helfenberger-mathez@bluewin.ch)

# **Wir zeigen Ihnen die Musik von ihrer schönsten Saite.**

Ob eine Violine mit vier Saiten, eine Gitarre mit sechs Saiten oder eine Harfe mit 47 Saiten – bei Krompholz finden Sie Ihr Trauminstrument. Und unsere Geigenbauer kümmern sich professionell um Reparaturen und Service.

Besuchen Sie unseren neuen **Webshop:** [www.krompholz.ch](http://www.krompholz.ch)



**Krompholz**  
Mehr Musik

## Vorrang für Begabung und Ausdauer

Am Konservatorium Zürich stellen sich regelmässig jugendliche Geiger vor, die ein Musikstudium anstreben. Zuerst bekommen sie Gelegenheit, im Unterricht von etwa gleichaltrigen Schülern zu hospitieren. Bei Interesse erhalten sie eine Schnupperaktion, in der ich sie näher kennen lerne und sehe, wo sie ungefähr stehen und ob sie den Anforderungen unserer Schule überhaupt gewachsen sind.

An Aufnahmeprüfungen für das Vorstudium sehe ich immer wieder Schüler, die sich intensiv vorbereitet haben und gut spielen, die aber ihre persönliche Limite schon erreicht haben. Andererseits gibt es solche, bei denen ich trotz einer weniger guten Ausbildung viel Potential spüre. **Begabung und Ausdauer** sind für mich wichtiger als der momentane Ausbildungsstand, es sei denn, der Schüler sei älter als ca. 18 Jahre. Je älter, desto schwieriger ist es, mangelnde technische und musikalische Grundlagen aufzuholen.

Neben grosser Freude an der Musik und seinem Instrument braucht es ein gutes **Gleichgewicht zwischen Begabung, Talent, Durchhaltekraft und Arbeitswillen**. Es ist heute enorm schwierig, nach der Ausbildung einen Job an einer Musikschule, einem Konservatorium oder in einem Orchester zu bekommen, geschweige denn vom Konzertieren zu leben.

Meiner Meinung nach wird nur derjenige Erfolg haben, der einen **überdurchschnittlichen Abschluss** an einer Musikhochschule vorweisen kann.

Es gibt sicher keinen erfolgreichen Musiker, der nicht über lange Zeit viel und gut geübt hat. Ohne Fleiss kein Preis! Ich versuche, dem Schüler beizubringen, wie er üben kann, dass es eine Herausforderung ist und (zumindest häufig) Spass macht. Es braucht regelmässig Ziele wie Konzerte, Wettbe-



werbe, Klassenstunden, Lager, Kammermusik- und Orchesterprojekte, wo der Austausch zwischen Kollegen stattfindet. Stücke, die der Schüler unbedingt lernen möchte, können motivieren. Nicht minder wichtig sind gemeinsam formulierte Ziele in technischen Dingen.

Zur Frage, welche Rolle die finanziellen Mittel der Eltern spielen, ist zu sagen, dass wir zum Glück in der Schweiz in einem privilegierten Land leben, wo praktisch jedes Kind Musikunterricht besuchen kann und wo es Stipendien für finanziell minder bemittelte Eltern gibt. Trotzdem kosten Miete und Unterhalt des Instrumentes, die Teilnahme an Wettbewerben, Musiklager usw. zusätzlich Geld.

Die Ansprüche an die Lehrpersonen sind hoch. Wir begleiten die Jugendlichen in der Zeit ihrer Pubertät und sind oft eine der wenigen Ansprechpersonen, die in so intimem Rahmen im Musikunterricht zu zweit regelmäßig zur Verfügung stehen. Es ist manchmal nicht einfach, das Gleichgewicht zwischen intensiver Arbeit am Instrument als Vorbereitung auf einen festgelegten Prüfungstermin und der persönlichen Betreuung zu finden. Die langen Unterrichtszeiten (90 Minuten pro Woche) sind dabei eine grosse Hilfe. Die Entwicklung läuft speziell in diesem Alter selten geradlinig. Die Jugendlichen

müssen lernen, die Phasen, in denen es nicht vorwärts geht, auszuhalten und trotzdem am Ball zu bleiben.

Ich versuche, die Schüler einerseits klar zu führen und zu motivieren, andererseits aber die persönliche Freiheit und Ausdruckskraft stark zu fördern. Ein Schüler, der mir gelegentlich widerspricht, weil er eine eigene Meinung hat, ist mir lieber als einer, der immer schön brav ausführt, was ich von ihm verlange.

Ich bin gegen eine festgelegte tägliche oder wöchentliche **Übezeit**. So viele Schüler jeden Alters "üben" unkonzentriert jedes Stück täglich 5x oder täglich für 20 Minuten, ohne zu wissen, was sie in dieser Zeit lernen sollen. Viele Fehler werden so über Jahre fest eingebüttet. Es braucht viel Zeit und Kraft, um solche Probleme später zu korrigieren. Meiner Ansicht nach sollte jedes **Üben zielgerichtet** sein, egal, wie viele Minuten dabei verstreichen. Natürlich ist das Programm mit Technik, Etüden und 2-3 Werken für einen Vorstudenten so gefüllt, dass täglich 60-180 Minuten benötigt werden.

Zu den Berufschancen meine ich, dass sehr gute Leute und solche mit starkem Willen mit grosser Wahrscheinlichkeit einen Job erhalten werden, für die übrigen wird es schwierig sein.

**Simone Zgraggen**  
Lehrbeauftragte am Konservatorium  
Zürich (Vorbereitungsklasse für Be-  
rufsstudium an der Hochschule)  
[zgraggen.simone@bluemail.ch](mailto:zgraggen.simone@bluemail.ch)

## Une école de violon en «...issimo»

Vor einem Jahr wurde die Romandie am Internationalen ESTA Kongress in Bern überzeugend vertreten durch ein Ensemble der **privaten Streicherschule „Violonissimo“ in Genf**. An Konzerten und Wettbewerben treten die Schüler regelmässig erfolgreich auf. An der ESTA Konferenz in Wien im April 09 hatte ich Gelegenheit, persönlich mit Hong Anh Shapiro über ihre Schule zu sprechen. Sie gibt gerne Auskunft über die Entwicklung ihrer erfolgreichen Schule, über deren Philosophie und wirtschaftliche Bedingungen. Ganz im Sinn der ESTA wäre es, wenn auf diesem Weg Erfahrungsaustausch und neue Kontakte ermöglicht würden! Wir wünschen Hong Anh Shapiro weiterhin Erfolg und werden im Jahr 2010 beim 10. Geburtstag ihrer Schule von der ESTA aus bestimmt in irgendeiner Form unter den Gratulanten sein!

Elisabeth Frei-Kuster

«C'est là qu'elle vit, c'est là qu'elle travaille. Hong Anh Shapiro reçoit chez elle, à Genève. Du matin au soir, la porte sonne. L'un après l'autre, des enfants viennent, sortent. Ils ont parfois à peine quatre ans. Elle est leur professeur de violon de sorte que son appartement est devenu une véritable école ... » écrivait la presse genevoise en l'an 2000. Cette année-là, l'Association des amis de l'Ecole se crée: Violonissimo est née.

Développée et dirigée par Hong Anh Shapiro, Violonissimo est une école indépendante et non subventionnée. Elle compte actuellement plus de soixante élèves, deux professeurs de violon et un professeur pour la musique de chambre.

**ESTA:** *Quelles sont les avantages d'une école privée par rapport à une école publique?*

HAS: Une école privée s'appuie sur sa réputation et sa popularité. Nous offrons un enseignement qui, à la fois, développe avec soin le don des élèves talentueux et aide ceux qui sont moins doués à se développer au mieux de leurs capacités.

Les élèves, qui ont choisi le privé attendent de notre Ecole une prestation particulière, qui se distingue des institutions publiques par sa pédagogie, sa tolérance. Il n'y a aucune présélection, et nous n'exigeons pas de solfège - et sa souplesse qui permet un programme d'étude adapté à chaque élève. Il faut préciser aussi que notre travail ne consiste pas uniquement à donner des cours aux enfants, mais aussi à nous occuper de la pratique quotidienne de leur instrument, ce qui implique, inévitablement, le soutien des parents. Voilà pourquoi nous sommes attentifs aux préoccupations et aux problèmes soulevés par les parents.

Ainsi, se tisse autour de l'élève une relation impliquant professeurs, parents et camarades. Il se sent soutenu et son apprentissage, qui s'étend sur plusieurs années, est donc moins solitaire.



Violonissimo en concert

**ESTA:** *De quel milieu viennent vos étudiants?*

HAS: Au départ, les élèves nous ont été envoyés par des parents de profession libérale qui cherchaient des cours de musique comme activité parascolaire et à qui les conservatoires semblaient trop «académiques». Parmi eux, également, des expatriés qui se sentaient pas intégrés par les institutions genevoises.

Dans un second temps, le cercle des élèves s'est élargi par bouche à oreille aux amis et familles des premiers venus. Aujourd'hui, Violonissimo attire des parents soucieux de la qualité de l'enseignement, notamment des musiciens professionnels. Nous constatons une évolution remarquable dans la provenance de nos élèves grâce à la réputation de l'école. Et récemment, nous avons même eu des demandes de France, d'Espagne, de Tunisie et même du Canada, pour un enseignement en ligne via internet.

**ESTA:** *Quels sont les tarifs de vos cours?*

HAS: Nous appliquons les tarifs standards de la Société Suisse des Professeurs de Musique (SSPM). Si l'écolage à Violonissimo paraît un peu plus élevé que celui des Conservatoires de musique publics, c'est parce qu'il inclut d'autres prestations en plus des cours privés, comme les ateliers (leçon en groupe), la musique de chambre, les masterclasses et de fréquents concerts

**ESTA:** *Tous vos élèves veulent-ils devenir des violonistes professionnels?*

HAS : Devenir violoniste professionnel ne se décide pas. Je ne pense pas qu'il soit utile ou positif d'apprendre la musique dans ce seul but. Car l'objectif final dépend de multiples facteurs: l'évolution de la personne, les circonstances de sa vie et surtout l'offre et la demande d'un marché très compétitif.

Vouloir à tout prix devenir professionnel peut gêner l'épanouissement d'un artiste. Nous savons tous que pour arriver à la maîtrise de l'instrument et pour apprendre le vaste répertoire du violon, un nombre d'heures considérable est indispensable, même pour les plus doués.

Pourtant, nous n'imposons aucune discipline de travail particulière à nos élèves. Beaucoup des petits lauréats de concours ne pratiquent leur instrument que 30 minutes par jour à la maison. Reste que, la motivation entretenue par des concerts et des concours réguliers, ainsi que l'émulation entre élèves, stimule l'esprit compétitif, naturel chez les enfants, et leur fait investir temporairement un peu plus dans le travail quotidien de l'instrument dans l'objectif d'atteindre l'excellence. Mais, le travail ne leur est jamais «imposé».

Le futur n'est pas une préoccupation pour les enfants. Ce n'est pas une question qu'ils se posent. Notre objectif est de leur donner d'abord le goût de faire et de partager la musique, plutôt que de leur proposer un horizon professionnel à atteindre à tout prix, ce d'autant que nous ne sommes pas dans les institutions.

Même si une partie des élèves ne choisira pas la musique comme profession, tous auront vécu l'expérience de la scène au même titre que des artistes professionnels.

**ESTA:** *Des concours, pourquoi?*

HAS: Faire un concours pour nos élèves c'est comme préparer un concert,



## Müller & Schade AG

Das breite Sortiment für Schüler – Pädagogen – Solisten – Laien mit fachkompetenter Beratung

## Noten für Streichinstrumente

**und alle anderen  
Besetzungen**

## Musikhaus & Musikverlag Müller & Schade AG

Moserstrasse 16 • 3014 Bern  
T 031 320 26 26 F 031 320 26 27  
musik@mueler-schade.com  
www.mueler-schade.com

### Hier sind Ihre Meinung und Ihre Erfahrungen gefragt!

Am Internationalen ESTA-Kongress in Wien und rund um Wettbewerbe, Prüfungen und Vorspiele steht immer wieder die Frage im Zentrum: **Wie fördern wir besonders interessierte Kinder optimal**, damit wir deren Begabungen gerecht werden, und zwar langfristig? Woran erkennen wir wirklich überdurchschnittlich Begabte rechtzeitig? Was brauchen sie an spezieller Zuwendung, um sich entfalten zu können? Haben sie in einer gut geführten Klasse mit einer aufmerksamen und instrumental fähigen Lehrkraft eine Chance, oder sollen sie mit 6 Jahren als Jungstudenten an die Hochschule? Wir alle kennen die Extremmeinungen

qu'on attend avec beaucoup d'excitation. La préparation d'un concours - monter un programme, peaufiner et maîtriser des morceaux – fait intrinsèquement partie de l'expérience de tout artiste. Le concours est très motivant, si on l'aborde d'une manière positive. Nous prenons soin d'expliquer à nos élèves qu'il ne s'agit pas d'être le meilleur, - c'est d'ailleurs pour cette raison que les élèves de Violonissimo se présentent souvent à plusieurs dans la même catégorie d'un concours - mais que c'est une occasion de se produire devant un public exigeant, professionnel et dont les avis sont susceptibles de les aider à progresser. C'est une expérience fantastique pour eux, quel que soit le résultat.

**ESTA: Comment préparez-vous vos élèves pour ces concours?**

HAS: Qu'il y ait ou non un concours en vue, je travaille avec eux de la même manière. Il faut que leurs progrès soient constants. Notre pédagogie met, en effet, l'accent sur le répertoire et sa maîtrise. A tout moment, les enfants de tout niveau, ont un morceau sous les doigts et sont prêts à se produire. De plus, avec une soixantaine d'élèves dans une classe - la concurrence est omniprésente. Elle est naturelle et vue comme un jeu, comme lorsque des enfants font la course pour s'amuser.

**ESTA: Et les insuccès, qu'en faites-vous?**

HAS: Une bonne éducation ne peut pas échouer. Puisque son but n'est pas de «réussir» mais de construire et de développer un enfant selon ses propres capacités. Je ne considère aucun de mes élèves comme des «insuccès».

zu diesem Thema, oft formuliert am grünen Tisch, weit weg vom sozialen Umfeld eines Kindes. Im **ESTA Info** sind **Erfahrungen und Ansichten** gefragt von Pädagogen, die an Musikschulen oder als Privatlehrkräfte unterrichten, sich mit solchen Fragen in der Praxis auseinandersetzen und die auch ihre Verantwortung für die menschliche Entwicklung eines Schülers über punktuelle Wettbewerbserfolge hinaus wahrnehmen wollen.

Wir freuen uns auf eine **anregende Diskussion** über die verschiedenen Erfahrungen!

Elisabeth Frei-Kuster  
[elisabeth.frei@gmx.ch](mailto:elisabeth.frei@gmx.ch)

Certains d'entre eux préfèrent de ne pas participer aux concours, ou ne gagnent pas lors des concours, mais tous sont capables de jouer le morceau de musique qu'ils aiment et d'avoir beaucoup de plaisir à l'interpréter.

Nous organisons d'ailleurs des récitals où chaque enfant a l'occasion de jouer en solo et de mettre en valeur ce qu'il sait faire. De plus, les prestations de groupes, qui réunissent tous les élèves, leurs donnent un sentiment de soutien et d'appartenance. Aucun élève ne doit se sentir en échec ou discriminé. Tous doivent se sentir appréciés. D'ailleurs l'émulation constante entre élèves et le soutien pédagogique amènent parfois des évolutions aussi remarquables qu'inattendues chez certains enfants.

L'année 2010 marquera le **10ème anniversaire de l'école Violonissimo**. Un concert de gala à Genève ainsi qu'une tournée en Italie sont prévus à cette occasion. Les anciens élèves, certains font actuellement des études de musique dans de hautes écoles ou à l'université, et quelques musiciens professionnels amis de l'Ecole, ainsi que tous les élèves actuels (âgés de 4 à 18 ans) seront réunis sur scène pour cet événement.

Hong-Anh Shapiro  
[www.violonissimo.com](http://www.violonissimo.com)

### Trésors de la littérature didactique d'hier et d'aujourd'hui, janvier 2010 au Conservatoire de Neuchâtel

Patrick Leyvraz, professeur au Conservatoire Populaire de Genève, entouré de quelques autres intervenants, nous fera partager sa passion pour les œuvres pédagogiques d'autrefois tombées dans l'oubli et qu'il fait revivre dans son enseignement et dans ses rééditions (gammes avec 2<sup>ème</sup> violon, chez Dowani). Des élèves du Conservatoire de Neuchâtel présenteront de manière vivante ces œuvres lors de concerts publics.

Autre volet de la manifestation: la possibilité offerte aux pédagogues d'aujourd'hui de nous présenter leurs compositions, méthodes, compilations. Annoncez-vous auprès de

[louis.pantillon@bluewin.ch](mailto:louis.pantillon@bluewin.ch)

Ce sera aussi l'occasion pour tous de découvrir le Nouveau Conservatoire de Neuchâtel, inauguré en mai 2009. Plus de détails dans notre prochain bulletin.

Louis Pantillon



## Agenda

### 6. – 11. Juli 2009, Schloss Wartegg Rorschacherberg

8. Musiktage für Tiefe Streicher  
 Gerhard Oetiker, Violoncello  
 Raffael Bietenhader, Kontrabass  
 Annina Stahlberger, Jeanine Koller  
 Gast: Fräntzi Haller, Radiojournalistin  
[www.gerhardoetiker.ch](http://www.gerhardoetiker.ch)  
 goetiker@sunrise.ch

### 17. Juli – 5. Sept. 2009, Gstaad

Menuhin Festival  
[www.menuhinfestivalgstaad.com](http://www.menuhinfestivalgstaad.com)

### 30. Aug. – 5. Sept. 2009, Blonay

Instrumental- & Kammermusikkurs  
 Kammermusik-Akademie  
 Christine Ragaz, Violine  
 Susanne Frank, Violine  
 Martin Zeller, Violoncello  
 Omar Zoboli, Oboe  
 Verena Bosshart, Querflöte  
 Christof Winker, Klavier/Cembalo  
[www.kammermusik-akademie.eu](http://www.kammermusik-akademie.eu)

### 19./20. Sept. 2009, Heiden

Musikschule Appenzeller Vorderland  
 ESTA-Seminar, **Fiedel-Max** mit  
 Andrea Holzer-Rhomberg, Feldkirch  
[esta-sekretariat@gmx.ch](mailto:esta-sekretariat@gmx.ch)

### 21./22. Nov. 2009, Bolligen

Musikschule Unteres Worblental  
 ESTA-Seminar, **Fiedel-Max** mit  
 Andrea Holzer-Rhomberg, Feldkirch  
[esta-sekretariat@gmx.ch](mailto:esta-sekretariat@gmx.ch)

### 12./13. Dez. 2009, Binningen

Musikschule Binningen-Bottmingen/  
 Aula Schulhaus Margarethen  
 ESTA-Wiederholungs-Seminar  
 « Üben im Flow » mit Dipl. Psych.  
 Andreas Burzik, Bremen  
 Der Kurs ist **AUSGEBUCHT!**  
[esta-sekretariat@gmx.ch](mailto:esta-sekretariat@gmx.ch)

### 30./31. Jan. 2010, Neuchâtel

Conservatoire Neuchâtel  
 Assemblée Générale et Séminaire  
 „Trésors de la littérature didactique  
 d'hier et d'aujourd'hui; à (re)dé-  
 couvrir“  
 Seminar und ESTA-General-  
 versammlung 2010

### November 2010, Lugano

Conservatorio della Svizzera Italiana,  
 Lugano, ESTA-Seminar

HSBC Private Bank presents  
**MENUHIN FESTIVAL GSTAAD**  
 17. JULI – 5. SEPTEMBER 2009  
**VOLLKOMMENHEIT**  
 Cecilia Bartoli, Vesselina Kasarova & kammerorchesterbasel, HK Gruber, Hélène Grimaud & Renaud Capuçon, Camerata Salzburg & Alexander Lonquich, Daniel Hope, Coro della Radio Svizzera, Diego Fasolis, The King's Singers, Los Romeros, Grigory Sokolov, Sol Gabetta, Jordi Savall & Concerts des Nations, Noémie Nadelmann, Philippe Bach & Sinfonieorchester Basel, Jeremy Menuhin & friends, London Symphony Orchestra & Valery Gergiev, Joshua Bell, Haydn: Schöpfung mit Gabrieli Consort & Choir, Paul McCreesh, Edita Gruberova & Baden-Badener Philharmonie, Arcadi Volodos, City of Birmingham Orchestra & Andris Nelsons

Vorverkauf: [www.menuhinfestivalgstaad.com](http://www.menuhinfestivalgstaad.com) / Tel. 033 748 83 33

GP  
**GIRARD-PERREGAUX**  
 WATCHES FOR THE FEW SINCE 1791

Grand Hotel **belle vue**

### La vostra opinione e le vostre esperienze ci interessano!

Durante il congresso internazionale dell'ESTA a Vienna o dopo concorsi, esami o saggi ci chiediamo spesso:

**Come facciamo per incoraggiare e sostenere un bambino interessato e come sviluppare i suoi talenti?** Come si riconosce un talento eccezionale e che tipo di sostegno ha bisogno per svilupparsi? Basta l'insegnamento in una classe normale con un insegnante attento e capace oppure bisogna integrare questi bambini da subito al conservatorio insieme a studenti professionali? E noi insegnanti, il nostro ruolo è di permettere il successo di un concorso o vogliamo aiutare l'allievo nella sua crescita?

**Siamo curiosi di conoscere le vostre esperienze ed opinioni.** Invitiamo gli insegnanti che lavorano nelle scuole di musica o che insegnano privatamente e che nella pratica sono confrontati con queste domande ad esprimersi nel prossimo ESTA Info.

Elisabeth Frei-Kuster  
[elisabeth.frei@gmx.ch](mailto:elisabeth.frei@gmx.ch)

### Impressum

Redaktion:  
 Elisabeth Frei-Kuster  
[elisabeth.frei@gmx.ch](mailto:elisabeth.frei@gmx.ch)

Herausgeberin:  
 ESTA (European String Teachers Association) Schweiz  
 Esther Büeler, Sekretariat  
 Steinerstr. 27, CH-6416 Steinerberg  
 Tel. 041 832 20 63  
[esta-sekretariat@gmx.ch](mailto:esta-sekretariat@gmx.ch)

Konzept und Layout:  
 fp-consulting, Zürich

Druck:  
 Reprotec AG  
 6330 Cham

Auflage: 1'600 Exemplare

**Redaktionsschluss / Délai rédactionnel:**  
 20. Januar, 20. Mai, 20. Oktober